

Fürsten, auch nach Hamburg, Leipzig und Breslau gingen. Durch den Beistand der Holländer entstand eine bedeutende Kriegs- und Handelsflotte, so daß sogar in Afrika eine brandenburgische Kolonie gegründet wurde. Sie lag auf der Küste von Ober-Guinea und hieß Groß-Friedrichsburg. Mit Staunen sahen die Berliner 1684 eine Gesandtschaft von Negerhäuptlingen ankommen, die dem Kurfürsten huldigen wollten. Die Kolonie ist aber nicht geblieben.

Eine vorzügliche Aufmerksamkeit widmete der Kurfürst den Künsten und Wissenschaften. Er rief geschickte Maler, Bildhauer, Kupferstecher und Künstler aller Art aus dem Auslande an seinen Hof und ließ junge Brandenburger, welche Fähigkeiten zeigten, auf Reisen gehen. Für die Baukunst war er nicht weniger thätig. Die Städte Potsdam und Berlin verschönerte er beträchtlich. Er ließ die Straßen pflastern, viele eingefallene Häuser wieder aufbauen, Laternen anbringen, die Brücken wieder herstellen und überall geschmackvolle Brunnen anlegen. Auch sorgte er für die Erweiterung Berlins, welche bei dem steigenden Gewerbfleiß und der zugenommenen Volkszahl durchaus notwendig war. Die Dorotheenstadt verdankt ihm ihren Ursprung. Den von seinen Vorfahren angefangenen Schloßbau setzte er fort und legte den Lustgarten an der Spree an, der damals von Kanälen durchschnitten, mit Statuen und seltenen Blumen, Gewächsen und Bäumen geziert ward. Auch legte er die Lindenallee und den Tiergarten an. Das Joachimsthalsche Gymnasium verlegte er nach Berlin und stiftete das Werdersche Gymnasium. Zu Duisburg gründete er eine Universität. Die königliche Bibliothek zu Berlin, zu der jeder freien Zutritt hatte, verdankt ihm gleichfalls ihr Entstehen.

Eine treue Gehilfin war ihm seine erste Gemahlin Luise, welche auch den Kartoffelbau in die Mark brachte, bessere Gemüse bauen lehrte, in ihren Gärten in Potsdam selbst fleißige, musterhafte Hand anlegte und viele holländische Milchwirthschaften einrichten ließ. Sie war eine Mutter aller Nothleidenden.

So hat der Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große 48 Jahre (1640—1688) regiert, und wenn auch seine Vorgänger wacker vorgearbeitet hatten, so ist er doch der eigentliche Gründer des preussischen Staates gewesen; und ist auch sein Werk mit dem Schweiß seines Volkes hergestellt worden, sein eigener Schweiß hat ebenso gut Anteil daran. Denn während andere Fürsten seiner Zeit in Üppigkeit und Nachäffung französischer Unsitte sich hervorthaten, verbrachte Friedrich Wilhelm seine Tage in Arbeit und Sorge für sein Land und war in einem ehrbaren und mäßigen Leben seinen Unterthanen ein gutes Vorbild.